

Anhang I.

Beispiele zur Satzlehre. (Satzgefüge.)

I. Subjektsätze.

1. Wer andere beneidet, (= der Neidische) wird selten froh.
2. Was einmal geschehen ist, (das Geschehene) läßt sich nicht mehr ungeschehen machen.
3. Daß man die Erde umschiffen könne, (die Umschiffung der Erde) wurde früher für unmöglich gehalten.
4. Ob ein Mensch vornehm oder gering ist, (der Stand des Menschen) macht vor Gott keinen Unterschied.
5. Wessen Leben keinen freut, der hat nicht viel frohe Zeit.
6. Wem in der Jugend die Augen ausgestochen wurden, der sieht sein Lebtag nicht mehr.
7. Womit ich mein Gemüt ergötze, wird nicht erkauf't durch Geld und Gut.
8. Es ist für den Menschen nicht einerlei, ob er rechts oder links gehe.
9. Einem Bettler ist es leid, wenn er einen andern auch betteln gehen sieht.
10. Der darf nicht blind sein, der einen Blinden führen will.
11. Die beste Antwort auf Verleumdung ist, sie stillschweigend zu verachten.
12. Acht auf uns selbst zu haben und über unser eigenes Herz zu wachen, ist unsere heiligste Pflicht.
13. Gefährlich ist's, den Teufel zu wecken.

II. Objektsätze.

- a. Accusativobjektsätze.
1. Was Hände bauen (das von Händen Gebaute), können Hände stürzen.
 2. Häng an die große Glocke nicht, was jemand im Vertrauen spricht (das dir im Vertrauen Mitgeteilte).
 3. Genieße, was dir Gott beschieden; entbehre gern, was du nicht hast.
 4. Daß ich lebe, verdanke ich der Gnade Gottes.
 5. Wir sehen, wie Gott den Segen aus milden Händen streut.
 6. Die uns lehren, müssen wir ehren.
 7. Mein Sohn, ich rate dir, gib dir nie mit unersehwinglichen Dingen Mühe.
 8. Rüge nicht